

www.e-rara.ch

Versuch eines hüttenmännischen Berichts über einen sehr vortheilbringenden Prozess Silber und Blei aus ihren Erzen trocken zu scheiden

Müller, Johann August

Leipzig, 1825

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 27969

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-65760>

Erze, Schliche und Gehalt derselben.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Je zwei und zwei Bälge haben einen gemeinschaftlichen Windkasten, in welchem durch den untern Theil des hölzernen Windbalges, bei dem Anblasen, mittelst eines Cylinders, die, an diesem angebrachte, Windklappe auf, und die, gegenüberstehende, auf dieselbe Art konstruirte, zu gehet. Nun steigt der Wind aus dem Kasten in eine eiserne Röhre, geht aus derselben sanft drückend, in den Schlauch von Leder und presst sich nun durch die eiserne Düse in den Ofen, ohne zurückzuprallen.

Sehr einfach und doch hinlänglich wirkend ist diese Hüttenmaschine; denn zwischen den Kraft empfangenden, Kraft fortpflanzenden und Kraft ausübenden Maschinentheilen, liegen noch die Kraft condensirenden, welche desshalb von grossem Werthe sind, weil sie, bei etwanigem Mangel an Bewegungskraft, demohngeachtet als Kraftersetzungsmittel dienen.

Was das Spezielle der Maschinen betrifft, so behalte ich mir vor, weiter unten, mehr davon zu sagen.

Erze, Schliche und Gehalt derselben.

Die hüttenmännische Eintheilung derselben ist einfach. Man theilt nämlich die Erze in

- a. Stuf-
- b. Wascherze, oder Graupen. Diese
 - α . in grobe und
 - β . in feine Graupen.

Die Schliche (fein gepochte, gewaschene und geschlämmte Erze durch alle Grade des Zähl-Hauptels bis zum Rösch-Hauptel hindurch) werden getheilt in

- a. Graben- und
- b. Heerd-Schliche.

Nach der, mir mitgetheilten, Nachricht sind die feinen Graupen im Durchschnitt silberreicher, als die groben Graupen, Wasch- und Stuferze. Namentlich beträgt bei den Erzen und Graupen

der Gehalt an Blei in $114\frac{1}{4}$ Berliner Pfunden 85 Pfund, und

der Gehalt an Silber in $114\frac{1}{4}$ Berliner Pfunden $1\frac{3}{8}$ Loth Silber;

dagegen bei den feinen Graupen

der Gehalt an Silber in $114\frac{1}{4}$ Berliner Pfunden $1\frac{7}{8}$ Loth Silber.

Ein noch merkwürdigerer Unterschied soll bei den Grabenschlichen statt finden,

deren Gehalt, an Blei in $114\frac{1}{4}$ Berliner Pfunden 48 Pfunde, und

deren Gehalt, an Silber, in $114\frac{1}{4}$ Berliner Pfunden, $1\frac{1}{2}$ Loth

beträgt.

Weniger gehaltreich sind die Heerd-Schliche, welche

in $114\frac{1}{4}$ Berliner Pfunden höchstens 1 Loth Silber, und

in $114\frac{1}{4}$ Berlin. Pfunden höchstens $33\frac{1}{4}$ Pfd. Blei geben.

Dies erklärt sich aus dem Verhalten der Erzu zu den Gestein-Arten und deren Aufbereitung, welche der, in aller Hinsicht verdiente Freiherr Otto von Ö h n h a u s e n, dormalen Ober-Bergamts-Assessor in Berlin, in seinem trefflichen Werke über Schlesien deutlich dargethan hat, wo dann jeder Aufbereitungs-Verständige sich selbst die Ursache des grössern und geringern Gehaltes bei ein und derselben Erzparthie, (was eigentlich, streng genommen, mehr Sache des Hüttenmannes, als des Bergmannes, seyn sollte), erklären kann und wäre, im Allgemeinen, sehr zu wünschen, wenn der Hüttenmann alle, von dem Bergmann zu Tage geförderte, Erze sogleich unter seine Hände und zu seiner Disposition bekäme. Die Vortheile davon sieht man nicht allein in dem Mannsfeldischen, sondern überall da, wo der Hütten-Betriebsmann zugleich mit Herr über die geförderten Naturalien und deren fernere Verwendung und Verbrauchung ist. Das erste, angenehme Resultat davon ist: — Ersparung des gegenseitigen Verdrusses bei der Berg- und Hüttenverwaltung; die zweite gute Folge: möglichst reine Handscheidung, nach dem Wunsche des Hüttenmannes und Schlägen der Erzstufen zu der, dem Hüttenprozess anpassenden, Grösse; endlich eine regelmässige Aufbereitung (trocken oder nass), welche auf Erzielung einer möglichst reinen Masse und eines möglichst egalen Kornes hinarbeitet und ausgehet.

Ist dieses, dann erspart der ehrliebende Hüttenmann an Brennmaterial, Zeit und Löhne, und ge-

winnt hinsichtlich der Quantität und Qualität der Produkte.

Anlieferung der Blei-Silber-Erze.

Die Anlieferung der Erze zur Hütte geschieht in verschlossenen Wagen, welches in jeder Hinsicht musterhaft ist und die Genauigkeit und den guten Haushalt, welchen die Berg- und Hütten-Beamten in Oberschlesien führen, sehr bezeichnet.

Die Erze liefern folgende Reviere, als:

- | | |
|--|---|
| 1. das Trockenberger und
Bobrownicker Revier, | } welche den Tarnowitzer Blei- und Silber-Bergbau bilden. |
| 2. das Stollen-Revier, | |
| 3. das Stadt-Revier, | |

So verschieden die Reviere sind, eben so verschieden ist auch der Bleigehalt der Erze, und zwar nimmt man durchschnittlich an, dass

die Erze von dem Revier ad 1. 66 pCt. Blei,

die Erze von dem Revier ad 2. 56 pCt. Blei, u.

die Erze von dem Revier ad 3. 61 pCt. Blei

halten. An Silber geben durchschnittlich

a. die Erze $1\frac{1}{2}$ Loth Silber im Centner, und

b. die Schliche $1\frac{3}{4}$ Loth Silber im Centner.

Die Gruben sammt und sonders müssen, wie es überall üblich ist, bei der Erz-Anlieferung Überschuss und namentlich auf Friedrichs-Hütte 8 Pfund bei jedem angelieferten Centner Erz der Hütte geben, welches Zugewicht der Nässe der Erze wegen zugetheilt und Nassgewicht genannt wird. Wenn